

längs der westlichen Küste bis zum 11° N. Br. — Von hier wendet sich ein Arm nordöstlich und geht bis zum Flusse Kistna. Der westliche Arm ist länger und höher (13,000') als der östliche (4,000'). Stark bewaldet.

2) Das Gebirge von Trawanfore, auf der südlichsten Spitze Ostindiens, ist eine Fortsetzung der westlichen Ghauts und endigt im R. Komorin, der Südspitze Ostindiens.

IV. Der Gebirgskranz um Iran.

1) Im Osten. Vom Hindukusch an läuft das indisch-persische Gebirge südlich, längs dem rechten Ufer des Indus bis zu dessen Ausflusse. — Salomons Thron, 12,800'.

2) Im Norden. Ebenfalls vom Hindukusch geht ein Höhenzug an der Nordgrenze Persiens fort bis nahe an das kaspische Meer, nach S. die iranische Wüste, nach N. zu die Flüsse des Aral und kaspischen Meeres scheidend. Hier verbindet es sich mit dem Alburs oder den kaspischen Bergen, welche die Hochebene des nördlichen Persiens gegen den kaspischen See, nach welchem zu es steil und bedeutend tief abfällt, umgeben. Der merkwürdigste Berg des Alburs ist der Demavend, ein isolirter Vulkan, der bis zur Schneelinie reicht und noch nicht erstiegen ist.

3) Im Südwesten. Vom rechten Ufer des untern Indus geht, parallel der Südwestküste Irans, ein 30 — 50 Meilen breiter Gebirgszug bis an den Tigris. Hier verbindet er sich mit dem westlichen Grenzgebirge, bei den Alten Zagros genannt. Parallel mit dem Zagros zieht sich das Gebirge Drontes (jetzt Erwind), welches sich in zwei Aeste theilt, wovon der eine sich wieder mit dem Alburs verbindet und so den Gebirgskranz schließt.

V. Das armenische Gebirge und seine Zweige.

Das Zagrosgebirge schließt sich im N. an das armenische hohe Tafelland (7,000'). Dieß ist der Hauptstock des nach allen Seiten hin sich verzweigenden Gebirges. Hier erhebt sich der Arghitagh oder Ararat wohl 12 bis 14,000'. Hier sind die Quellen des Euphrat, Arasch, zum Theil des Tigris. Die Zweige des Ararat, welche die